Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 75 (2000)

Heft: 11

Rubrik: Ausbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Wunsch, Militärmusiker zu werden

Es ist noch immer ein grosses Ziel vieler junger Musiker, ihren Dienst beim Spiel zu leisten

Die Big Band des Schweizer Armeespiels spielt an der Bundesfeier von Botschafter Borer in Berlin. 35 Tambour-Rekruten der Schule Zürich trommeln für die niederländische Königin am Militärmusikfestival in Breda. Das Repräsentationsorchester spielt vor Tausenden von Zuschauern in Schweden und an der Weltausstellung in Hannover. Daneben nehmen die Regiments- und Brigadespiele als Basis der Militärmusik zusammen mit den Rekrutenspielen ihren Auftrag an militärischen Feiern und Zeremonien sowie mit Konzerten in den Regionen als Bindeglied zwischen Armee und Bevölkerung wahr. Solche Leistungen sind nur möglich, wenn die Ausbildung stimmt. Und gerade im Bereich Ausbildung bei der Militärmusik wurde in den letzten Jahren vieles optimiert und gar zivil zertifiziert.

Der Spielführer leitet die Gesamtprobe

«Wir müssen unseren Musikern Erlebnisse schaffen!» So lautet ein wichtiges Motto von Major Grob, Chef des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik in Aarau. Mit seinem kleinen Team von acht Instruktoren versucht er, dies auf allen Stufen umzusetzen. Da läuft die Ausbildung in den Rekrutenspielen, parallel werden die Unteroffiziere regelmässig betreut und im Dirigieren geschult. Im Zweijahresrhythmus bilden die Instruktoren zudem technische Feldweibel als Spielführer-Stellvertreter und in der Militärmusik-Offiziersschule die neuen Spielführer zu Musikoffizieren aus. Damit hier insbesondere eine hochstehende Ausbildung gewährleistet werden kann, kommen zivile Fachlehrer zum Einsatz. Dies bringt der Ausbildung eine hohe Akzeptanz, und die jungen Kaderleute der Militärmusik profitieren von einer optimalen Betreuung. Zudem gibt es in der Schweiz für Nachwuchsdirigenten wohl kaum eine so gute Möglichkeit, das Dirigieren mit so viel Praxis zu erlernen. Den angehenden Spielführern stehen die Rekrutenspiele während der ganzen Zeit des praktischen Dienstes fast täglich als Übungsorchester zur Verfügung.

Text: Daniel Buser, Information Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik
Fotos: Marc Baumann, Umiken, und Thomas Gerber, Burgdorf

Volle Konzentration beim Einsatz

Der Wunsch, Militärmusiker zu werden

Wer im Jahr seiner Ausbildung bereits mehrere Jahre soliden Instrumentalunterricht auf einem Blasinstrument, als Tambour oder Schlagzeuger hinter sich hat, besitzt grosse Chancen, seinen Militärdienst in einem Rekrutenspiel absolvieren und sein Hobby für eine längere Zeit zum Beruf machen zu können. Insbesondere engagierte Amateurmusiker bereiten sich lange auf das Ziel vor, «ins Spiel» zu kommen. An einer anspruchsvollen Fachprüfung muss er sein Können beweisen. Rund ein Drittel besteht diese Prüfung. Die jungen Musiker und Musikerinnen – immer mehr stellen sich auch junge Frauen der Fachprüfung – bringen ein grosses Können auf ihrem Instrument bereits am ersten Tag der Rekrutenschule mit. Ein Teil der Rekruten befindet sich sogar bereits im Musikstudium an einer Hochschule. Für Major Grob ist es deshalb wichtig, dass die Leute auf dieser Stufe abgeholt und musikalisch weitergebracht werden. Natürlich nimmt gerade in den Anfangswochen die soldatische Ausbildung und die Schulung im Sanitätsdienst eine wichtige Rolle ein. Dennoch wird das Musikalische mit Einzel-, Register- und Orchesterproben geschult. Durch Workshops mit Gastmusikern sollen in Zukunft vermehrt auf dieser Stufe Erlebnisse geschaffen werden. Schon nach wenigen Wochen haben die Rekrutenspiele ihre Einsätze. Es sind dies Umrahmungen militärischer Zeremonien und Feiern, Staatsempfänge sowie Platz- und Saalkonzerte für die Bevölkerung in den Regionen. Für diese Aufgaben wird ein vielseitiges Repertoire erarbeitet mit Märschen, Konzert- und Unterhaltungsmusik. Zum Steigern der Attraktivität der Spielführung wird jeweils eine Rasenshow mit Evolutionen einstudiert. Nach 15 Wochen Rekrutenschule werden die eingespielten Ausbildungsformationen, bedingt durch unser Milizsystem, wieder aufgelöst und die Musikerinnen und Musiker für ihre wei-

Tambouren beim Platzkonzert

teren Dienstleistungen in ein Regiments- oder Brigadespiel oder gar in eine der vier Spezialformationen des Schweizer Armeespiels eingeteilt. Die Ausbildung in der Rekrutenschule wird durch das Ablegen der Instrumentalistenprüfung des Schweizer Blasmusikverbandes SBV mit einem zivil anerkannten Kursausweis zertifiziert.

Das Dirigieren beginnt in der UOS

Die Sichtung von geeigneten Kaderleuten ist eine vornehmliche Hauptaufgabe der Musikinstruktoren. Sechs Wochen dauert auch bei der Militärmusik die Unteroffiziersschule, welche neben militärischen Führungsaufgaben auch den Einstieg in die Dirigententätigkeit vermittelt. In verschiedenen Klassen wird Schlagtechnik mit dem Dirigentenstab, Gesang, Harmonielehre, Gehörbildung und Instrumentation geschult. Bereits in der ersten Woche des Abverdienens übernehmen die Korporale die Funktion als Gruppenführer und leiten Registerproben im Rekrutenspiel. Da Dirigieren einen langen Lernprozess voraussetzt, ist es für die jungen Korporale nicht immer einfach, sich nach der kurzen Ausbildungszeit von sechs Wochen UOS bereits als musikalische Chefs durchzusetzen. Dies bedeutet, dass sie während der Zeit ihres Abverdienens regelmässig Kaderunterricht von den Kreismusikinstruktoren erhalten. Die Praxis mit den Registern und dem Orchester über die Zeit einer Rekrutenschule vermittelt jedoch ein Fachwissen, welches die Korporale nach einer Prüfung in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Blasmusikverband in Form des Mittelstufen-Dirigentenkursabschlusses zivil zertifizieren lassen können. Tambouren haben jeweils eine eigene Unteroffiziersklasse.

Die OS formt die jungen Spielführer

Je nach Voraussetzung können Korporale die Ausbildung zum Spielführer als Musikoffizier oder zum Feldweibel als Spielführer-Stellvertreter mit Schwerpunkt Administration und Organisation antreten. Diese Kenntnisse vermittelt die 17-wöchige Militärmusik-Offiziersschule oder der 8-wöchige Technische Lehrgang I für Spielführer-Stellvertreter. Nachdem die ersten beiden Militärmusik-Offiziersschulen noch der Infanterie-OS angegliedert waren, wurde die in diesem Jahr abgeschlossene Militärmusik-OS in eigener Verantwortung durch das Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik in Aarau durchgeführt.
Die Schule wurde in drei Blöcke aufgeteilt. Zivile Fachlehrer, insbesondere von Konservatorien, wurden in die Ausbildung einbezogen. Das Engagement durch die OS-Aspiranten war enorm. Selbstverständlich absolvierten auch die angehenden Militärmusikoffiziere die soldatische Ausbildung inklusive der Leistungsmärsche und die Schiessausbildung. Zur zivilen Zertifizierung dieser Ausbildung erlangten die jungen Spielführer nach der Prüfung den Dirigentenkursausweis der Oberstufe. Der grosse Vorteil dieser attraktiven Dirigentenausbildung ist die tägliche Praxisarbeit mit den Rekrutenspielen als kompetente Übungsorchester.

Orchesterschulung in der Gesamtprobe!

Nach der Offiziersausbildung und dem Abverdienen im praktischen Dienst liegt die Aufgabe der Spielführer darin, als Musikoffiziere der Regiments- und Brigadespiele die Basisarbeit der Militärmusik bei den Truppen, aber auch die Aufgabe als Bindeglieder zwischen Armee und Bevölkerung wahrzunehmen. Dabei stehen die Milizspielführer weiterhin in engem Kontakt mit den Instruktoren des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik.

Brass Band als nationaler Militärmusikhöhepunkt 2000

Die Schweizer Militärmusik zählt im Jahr 2000 53 Regiments- und Brigadespiele, fünf Rekrutenspiele pro Jahr sowie die vier Formationen des Schweizer Armeespiels. Das Schweizer Armeespiel wurde 1960 als Harmonieformation für besondere Aufgaben gegründet und 1995 erweitert. Heute besteht das Armeespiel aus einem Symphonischen Blasorchester, einem Repräsentationsorchester, einer Brass Band und einer Big Band. Diese Formationen bestehen aus den besten Musikern des Landes, welche je nach Einsatz tage- oder wochenweise Militärdienst leisten. Sie sind es auch, welche einen weiteren wichtigen Auftrag der Militärmusik wahrnehmen. Als musikalische Botschafter vertreten sie die Schweiz an internationalen Veranstaltungen im In- und Ausland und leisten so nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. Seit der Armeereform 95 führt das Schweizer Armeespiel auch eigene Grossanlässe in der Schweiz durch, deren Erlös jeweils karitativen Organisationen und Projekten zufliesst. So wurden in der Vergangenheit für die Berghilfe, für Minenopfer und für die Aktion «Denk an mich» namhafte Beträge gesammelt. Der nationale Höhepunkt der Schweizer Militärmusik im Jahr 2000 steht noch bevor. Es ist dies die Schweizer Tournee der Swiss Army Brass Band unter der Leitung von Andreas Spörri. Die besten Brass-Band-Musiker des Landes spielen unter dem Motto «Klangwelten im Advent vereint» vom 1. bis 10. Dezember 2000 in zehn ausgesuchten Kirchen in der Schweiz und lassen zusammen mit dem bekannten georgischen Chor Rustavi ein besonderes Klangerlebnis in der Vorweihnachtszeit entstehen. Informationen zu dieser einzigartigen Veranstaltung erhalten Sie im Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik in Aarau (Telefon 062 834 72 80) oder im Internet unter www.militaermusik.ch. ✚